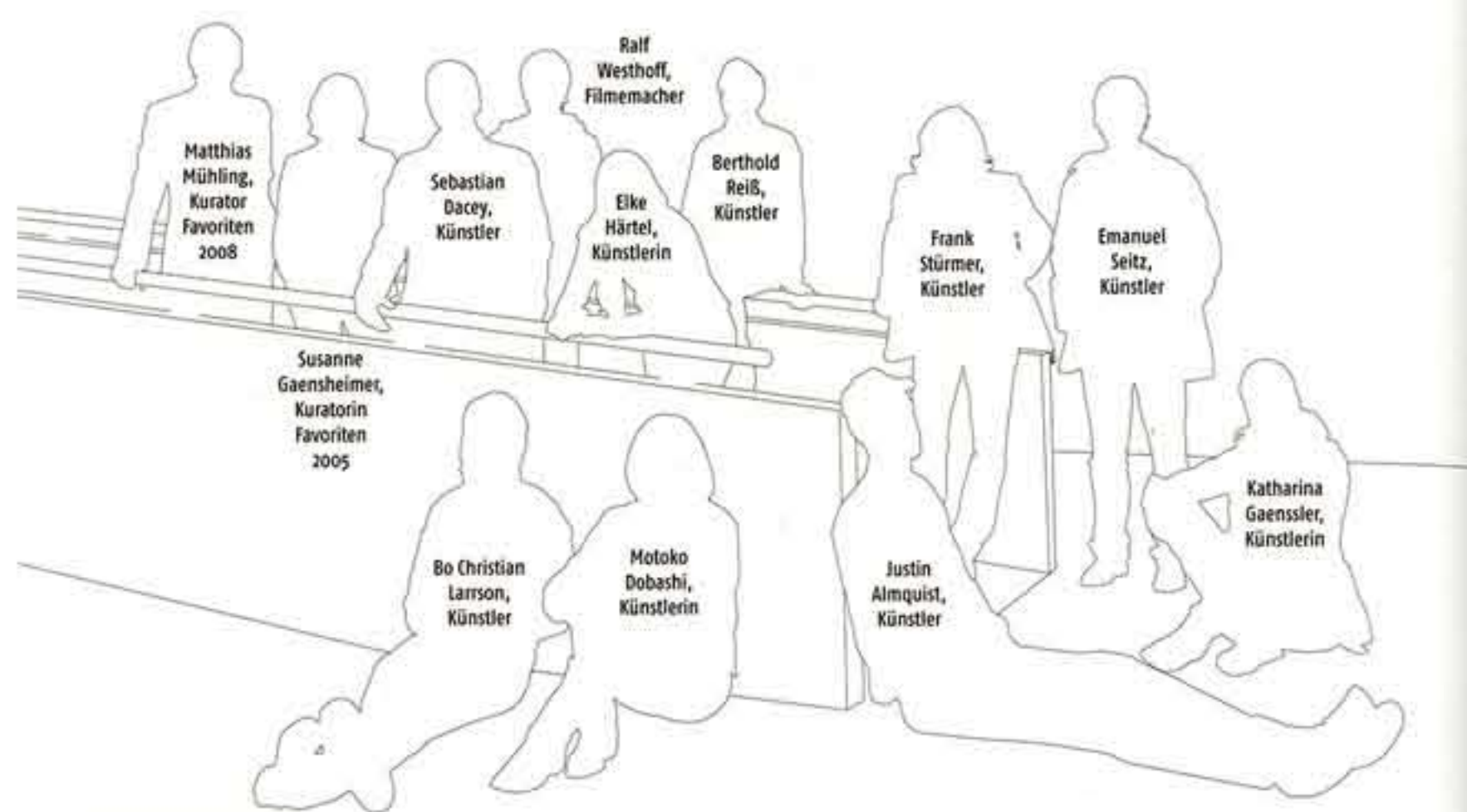


Made in Munich

Vor knapp drei Jahren erschien München wieder auf dem Radar der zeitgenössischen Kunst. Verantwortlich dafür war eine Ausstellung im Kunstbau des Lenbachhauses: „Favoriten – Neue Kunst in München“. Jetzt stellen sich die Nachfolger für die „Favoriten 2008“ bereit.

VON BARBARA GÄRTNER FOTO FRANK BAUER



Dunkel ist es im Kunstbau des Lenbachhauses am Münchner Königsplatz. Eigentlich gehört der langgezogene Raum direkt über dem U-Bahnhof noch dem irischen Videokünstler Willie Doherty. Dessen Filme sind aber an diesem Morgen ausgeschaltet – weil montags auch der Kunstbau pausiert. Darum liegt die lange Brücke, die in die Ausstellungshalle hinabführt, unter Notbeleuchtung wie in nebliger Abenddämmerung. Draußen macht ein Wiedersehen den Anfang von Geschnatter: „Susanne?“ ruft der Fotograf Frank Bauer in das Durcheinander hinein und Susanne Gaensheimer dreht sich um. Sie war vor Jahren seine Kunstgeschichtedozentin an der Fotoschule, heute dirigiert er sie auf die passende Fotoposition am Brückengeländer.

Susanne Gaensheimer ist Kuratorin am Lenbachhaus – derzeit im Mutterschutz – und hat im Frühjahr 2005 mit der Ausstellung „Favoriten“ München wieder auf den Wahrnehmungsradar der zeitgenössischen Kunstszene gerückt. „Die Vorhut dieser Kunstszene zeichnet sich durch eine formale und inhaltliche Vielsprachigkeit aus, die sich – ganz gegen das seit langer Zeit in München vorherrschende Urteil – durchaus mit dem internationalen Niveau der Gegenwartskunst messen kann.“ Ein Satz aus dem 2005er Katalog, der so bestimmt auch wieder gedruckt werden könnte, wenn das Lenbachhaus im kommenden Juni zum erneuten Favoritengucken einlädt.

Einige der damaligen Gruppenschaukünstler sind mittlerweile weit hergekommen, wie Martin Fengel, Florian Süßmayr, Stefanie Trojan, HJ Dobliar oder Michael Sailstorfer (siehe Porträt Seite 38). Also kann man auch von den Favoritenanwärtern einiges erwarten. So mancher Name hat sich ohnehin schon herum-

gespröhen, wie der von Andrea Faciu (siehe Watchlist auf Seite 26). Sie hat an diesem Herbsttag allerdings keine Zeit für den Fototermin. Dafür haben es zehn der 14 Nominierten geschafft und positionieren sich am Rampenaufgang. Überpünktlich kommt Ralf Westhoff. Eigentlich ist er Regisseur, für seinen Kinofilm „Shoppen“ hat er 2006 viel Lob bekommen, heute lächelt er zurückhaltend und verwundert über den umgewohnten Kunstkontext in die Dunkelheit hinein. Insgesamt will der Kurator Matthias Mühling 18 Künstler zeigen. Weil „Favoriten II“ wie ein zweiter Aufguss einer einmal erfolgreichen Idee klingt, wird im Fototrübel kurzerhand beschlossen, die Nachfolgeschau „Favoriten 2008“ zu nennen.

„Wer will vorne sitzen?“ fragt Fotograf Bauer, und ganz zaghaft heben sich vier Hände. Motoko Dobashi, die nun in der Bildmitte platziert wird, übererfüllt alle Kuratorenansprüche. Denn neben formidablen Arbeiten sollen sich Mühlings Wunsch Kandidaten auch in München engagieren. Dobashi hat mit zwei Atelierkollegen den Offspace-Ausstellungsort Raum 500 in der Blumenstraße gegründet und malt monumentale Bilder direkt auf die Wand. Der Maler Emanuel Seitz war schon bei der Favoritenpremiere auf der *short list*. Termingründe waren damals dafür verantwortlich, dass er erst jetzt dabei ist. Die erste Favoritenausstellung haben fast alle gesehen, nun freuen sie sich auf die Bühne, die der schwer zu bespielende Kunstbau-Raum ihnen ermöglicht: Größe, Aufmerksamkeit.

Sie sind nett und freundlich. Kaum einer will die Vorurteile, die man vom Künstlerleben in München so hat, von zu teuren Ateliers und zu wenig Ausstellungsorten für das Noch-nicht-Etablierte bestätigen – die „Favoriten 2008“ klagen nicht, sie schauen nur sehr ernst in die Kamera.